

5.1 Die Erfindung des Geldes

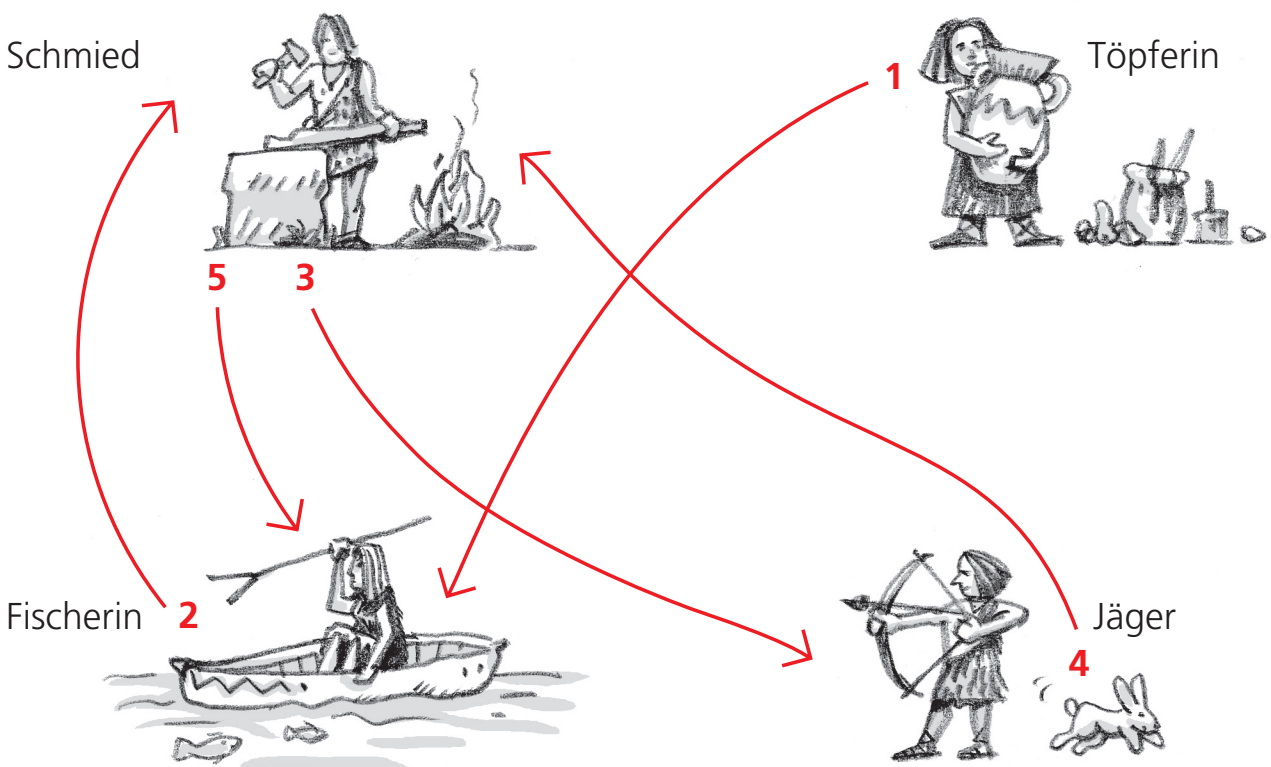


1. Lies den Text und skizziere den Ablauf, der in der Geschichte erzählt wird. Verbinde die Menschen in der richtigen Reihenfolge mit roten Pfeilen.
3. Wie würde der Ablauf aussehen, wenn die Töpferin die Fischerin selbst bezahlen könnte? Skizziere diesen Ablauf mit grüner Farbe.

Vom Tausch zum Geld

Lange vor unserer Zeit, vor vielen tausend Jahren, kannten die Menschen das Geld noch nicht. Alles, was sie zum Leben brauchten, sammelten sie, jagten es oder stellten es selbst her. Um die Familie zu ernähren, packten daher alle an und halfen mit: Beeren, Kräuter, Wurzeln sammeln, Brennholz suchen, aus Fellen Kleider herstellen, Tongefässe formen. Mit der Zeit merkten die Menschen, dass es sinnvoller ist, die Arbeit im Dorf zu teilen. Wer am besten backen konnte, buk Brot. Wer die schönsten Kleider nähte, nähte sie für alle. Wer die besten Waffen und Messer schmiedete, stellte sie für alle her.

Wenn nun die Töpferin Lust auf Fisch hatte, dann konnte das recht mühsam sein. Sie ging zur Fischerin und brachte ihr ein paar Tontöpfe mit. Die Fischerin jedoch sagte: «Ich brauche keine Tontöpfe, ich brauche ein Messer.» So ging die Töpferin zum Schmied und fragte den, ob er Tontöpfe brauchen könne. Der hatte allerdings gerade Lust auf ein frisches Kaninchen. Also ging die Töpferin weiter zum Jäger und hoffte, der habe ein frisches Kaninchen und brauche zudem Tontöpfe. «Du hast Glück, Töpferin, ich brauche einen grossen Topf und gebe dir dafür ein frisch gejagtes Kaninchen», sagte der Jäger. So ging die Töpferin zufrieden mit dem Kaninchen zum Schmied, tauschte das Kaninchen gegen ein Messer, brachte das Messer der Fischerin und erhielt dafür endlich ihren Fisch. So schwierig war der Warentausch. Und so war es den Menschen bald klar, dass sie ein Zahlungsmittel brauchten, das alle weiterbenutzen konnten. Eines der frühen Geldmittel waren Muscheln. Später wurden die Münzen erfunden, schliesslich das Papiergeld.



5.2 Tausch und Geld



Lies den Text und kreuze die richtigen Aussagen an. Die angekreuzten Buchstaben ergeben ein Wort, das mit Geld zu tun hat. Aufgepasst, die Buchstaben sind durcheinander geraten. Ordne sie richtig an.

Kaufen und bezahlen – gestern und heute

Der Austausch von Waren ist seit jeher ein fester Bestandteil jeder Zivilisation. Erst durch den Tausch ist Arbeitsteilung möglich. So kann zum Beispiel einer Rüben anbauen, der andere arbeitet als Korbflechter. Die beiden tauschen ihre Waren gegenseitig und mit anderen.

Mit der Zeit wurde der reine Tauschhandel Ware gegen Ware zu kompliziert. Es brauchte daher ein Tauschmittel, das lange haltbar, fälschungssicher, gut aufzubewahren und für alle gleich wertvoll ist. Getreide, Muscheln, Kaurischnecken, Silber oder Gold waren lange beliebte Tauschmittel. Heute heissen diese «Warengeld». Es sind zwar Waren. Die haben jedoch die gleiche Aufgabe wie Geld.

Schliesslich wurde das Geld erfunden, wie wir es heute kennen. Damit konnten die Menschen Käufe und Verkäufe tätigen, ohne dabei Waren auszutauschen. Schon vor 2500 Jahren gab es das erste Münzgeld. Papiergeld gibt es seit etwa 1000 Jahren. Es wurde in China entwickelt.

Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Zahlungsverkehrs war die Erfindung von «Plastikgeld», wie Kreditkarten und Debitkarten auch heissen. Kredit- und Debitkarten sind heute weit verbreitet.

Kreditkarten sind kein Geld. Sie sind nur ein Ausweis dafür, dass jemand Geld auf einem Konto hat. Wer die Kreditkarte vorweist, bekommt gegen Unterschrift die Ware, selbst wenn das Konto leer ist. Die Schulden hat er allerdings später zu bezahlen. Mit Kreditkarten lässt sich fast überall auf der Welt bezahlen, ohne dass Bargeld in der Währung des entsprechenden Landes nötig ist.

Bei der Debitkarte wird der Kaufbetrag gleich vom Konto abgebucht. So funktioniert zum Beispiel die Postcard. Wer kein Geld auf dem Konto hat, kann nichts kaufen.

Kreuze die richtigen Aussagen an und fülle die Buchstaben der Lösungen der Reihe nach in die Tabelle. Wie heisst das Lösungswort?

- A Früher tauschten die Menschen Waren.
- Z Geld wurde erst vor hundert Jahren erfunden.
- P Das Papiergeld ist älter als das Münzgeld.
- C Plastikgeld meint nur Kreditkarten.
- G Plastikgeld meint Kreditkarten und Debitkarten.
- L Unsere Vorfahren verwendeten Getreide, Gold und Silber als Tauschmittel.
- E Mit dem Tauschen von Waren ist Arbeitsteilung möglich.
- B Muscheln waren beliebte Tauschmittel.
- F Die Chinesen erfanden das Münzgeld.
- H Arbeitsteilung meint, dass alle nur noch wenig arbeiten.
- R Arbeitsteilung meint, dass die Menschen nicht mehr alles selbst herstellen, sondern verschiedene Berufe haben.
- D Kreditkarten lassen sich fast überall auf der Welt zum Bezahlen benutzen.

Lösungsbuchstaben

A	G	L	E	B	R	D
---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort

..... B A R G E L D



5.4 Lohn, Gage und Rente

1. Je nach Zusammenhang hat das Deutsche andere Begriffe für die Wörter «Geld» oder «Lohn». Verbinde die Personen links mit dem Wort für Geld rechts. Wer erhält was?
2. Präge dir die Begriffe ein.
3. Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und fragt einander die Begriffe ab: «Der Arbeiter erhält – Lohn» usw.

Wer erhält was?

Aktionärin	Gage
Landwirt	Alimente
Sängerin	Dividende
Kinder geschiedener Eltern	Lohn
Matrose	Zinsen
Arbeiter	Subvention
Sparer	Heuer

Angestellte	Zaster
Wohnungsbesitzer	Gehalt
Staat	Miete
Pensionärin	Almosen
Gauner	Honorar
Bettler	Steuer
Arzt	Rente

Beamter	Sold
Notar	Mitgift
Pfarrerin	Stipendium
Arbeitsloser	Opfer
Studentin	Unterstützung
Offizier	Salär
Braut	Gebühr

5.5 Währungsquiz



Lies die Sachinformationen und löse das Quiz. Kennst du die Währungen? In welchem Land gibt es welche Währung? Schreibe die Buchstaben der richtigen Lösungen nacheinander in die Kästchen und du erhältst ein Lösungswort.

Länder und Währungen

Auf der Welt gibt es viele verschiedene Währungen. Jedes Land hat ein eigenes Zahlungsmittel, so wie wir in der Schweiz mit Franken und Rappen bezahlen. Wer in ein anderes Land reist und etwas kaufen will, braucht Geld in der Währung des anderen Landes.

In Europa gibt es viele Staaten, die auf ihre eigene Landeswährung verzichten und seit 2002 eine gemeinsame Währung teilen, nämlich den Euro. Er wurde eingeführt, weil immer mehr über die eigene Landesgrenze hinaus gehandelt wurde und weil die Grenzen innerhalb Europas immer offener geworden sind. Folgende Länder haben den Euro als Zahlungsmittel: Andorra, Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kosovo, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, Niederlande, Österreich, Portugal, San Marino, Slowakei, Slowenien, Spanien, Vatikanstadt, Zypern.

1 Krone

- G Schweden
- K Bulgarien
- W Finnland

4 Dollar

- P Malta
- D USA
- I Mexiko

7 Rupie

- R Philippinen
- C Indien
- L Singapur

10 Dinar

- E Algerien
- M Marokko
- A Türkei

2 Krone

- U Costa Rica
- E Tschechien
- Z Thailand

5 Zloty

- W Polen
- X Ungarn
- A Rumänien

8 Pfund

- H Grossbritannien
- E Luxemburg
- N Chile

11 Yen

- F Libanon
- S Südkorea
- L Japan

3 Rand

- L Südafrika
- T Südkorea
- E Sudan

6 Peso

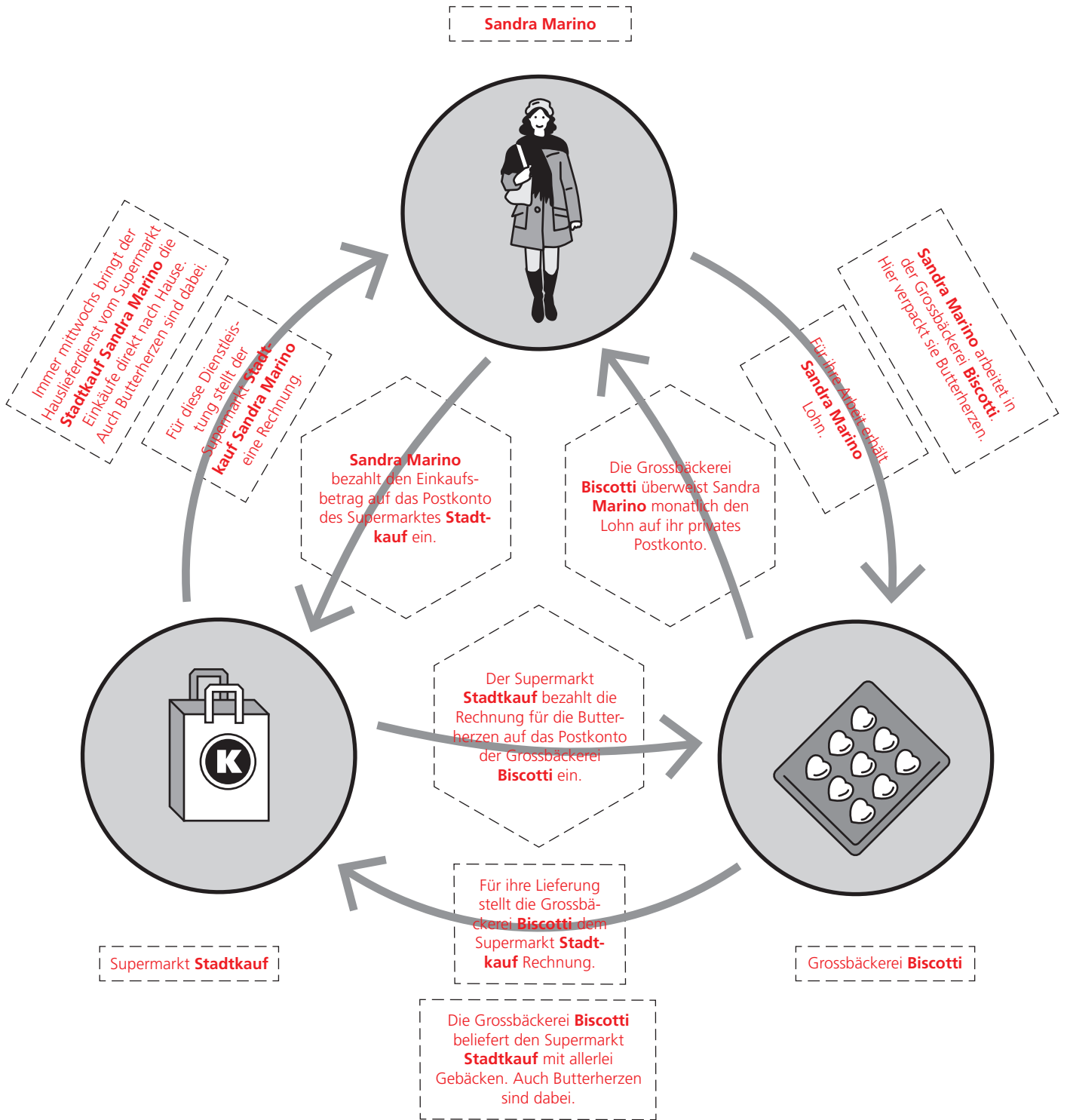
- O Korea
- E Argentinien
- N Sri Lanka

9 Rubel

- D Estland
- I Litauen
- S Russland

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
G	E	L	D	W	E	C	H	S	E	L

5.6b Wirtschaftskreislauf





5.7 Kaufkraft früher und heute

Lies die Fragen genau durch und beantworte sie mit Hilfe der Tabelle.

	1950		2017	
Stundenlohn Industriearbeiter	Fr. 2.58		Fr. 35.–	
Ware	Preis	Arbeitsminuten	Preis	Arbeitsminuten
1 Ei	Fr. –.30	6,8 min*	Fr. –.45	0,7 min
1 l Milch	Fr. –.48	10,8 min	Fr. 1.70	2,9 min
200 g Butter	Fr. 1.95	44,0 min	Fr. 2.90	4,9 min
100 g Rindfleisch	Fr. –.60	13,6 min	Fr. 2.30	3,9 min
1 kg Zucker	Fr. 1.06	23,9 min	Fr. 1.–	1,7 min
100 g Kaffee	Fr. –.76	17,1 min	Fr. –.95	1,6 min
1 l Benzin	Fr. –.59	13,3 min	Fr. 1.01	1,7 min
1 Briefmarke	Fr. –.20	4,5 min	Fr. –.85	1,5 min
1 Billett Bern–Genf retour 2. Klasse	Fr. 23.35	527 min	Fr. 112.–	192 min

* 6,8 min = 6 min 50 s

© BFS 2003

Aufgaben

- Wie viele Minuten hatte ein Arbeiter 1950 für 100 g Rindfleisch zu arbeiten?
rund 14 min
- Wie viel kosteten 5 kg Zucker 1950, wie viel kosteten 5 kg Zucker 2017?
1950: Fr. 5.30; 2017: Fr. 5.–
- Wie viele Kilogramm Zucker konnte ein Industriearbeiter 1950 vom Lohn für eine Stunde Arbeit kaufen? Runde!
Fr. 2.58 : Fr. 1.06 = ca. 2,43396 x → ca. 2,5 kg
- Wie viel kostete 2017 das Billett zwischen Bern nach Genf?
Fr. 112.–
- Wie lange hatte ein Arbeiter 1950 zu arbeiten, um für sich und seine Freundin ein Billett Bern–Genf zu bezahlen?
Fr. 46.70 : Fr. 2.58 = 18,1 → rund 18 h
- 2017 kostete eine B-Post-Briefmarke 85 Rp. Wie viele Briefe konnten 1950 mit 85 Rp. verschickt werden?
80 Rp. : 20 Rp. = 4 x → 4 Briefe
- 1950 arbeitete ein Arbeiter 9 Stunden am Tag, 6 Tage in der Woche. Wie gross war sein Lohn nach 2 Wochen Arbeit?
9 x 6 x 2 x Fr. 2.58 = Fr. 278.65
- Für welches Lebensmittel aus der Tabelle arbeitete ein Industriearbeiter 1950 am wenigsten lang? Für welches am längsten?
Für 1 Ei: 6,8 min, für 200 g Butter: 44 min
- Wie viel länger arbeitete ein Industriearbeiter 1950 für 100 g Kaffee als 2017?
17,1 min – 1,6 min = 15,5 min → Er musste 15,5 min länger arbeiten.

5.8b Kaufkraft weltweit



Aufgaben

1. In welcher Stadt haben Buschauffeure die höchste Arbeitszeit pro Jahr?

Hongkong

2. In welchen zwei Städten verdienen Buschauffeure am wenigsten?

Nairobi, Mexico City

3. Wie lange arbeiten Menschen in Nairobi für einen Big Mac?

173 min

4. Wie lange arbeitet ein Zürcher, bis er sich einen Big Mac leisten kann?

11 min

5. In welcher Stadt arbeiten die Menschen am längsten, bis sie sich einen Big Mac leisten können?

Nairobi

6. In welcher Stadt ist Reis im Verhältnis zur Arbeitszeit am billigsten?

Zürich

7. In welchen Städten arbeiten die Menschen am kürzesten, bis sie sich ein iPhone 6 mit 16 GB kaufen können?

New York City, Zürich

8. Wie viele Tage zu 8 h arbeitet jemand in Kiew, um sich ein iPhone 6 mit 16 GB kaufen zu können?

78 Tage

9. In welchen Städten ist Brot billiger als Reis?

Athen, Berlin, Dubai, Istanbul, Kiew, Nairobi, New York City, Prag

10. In welchen Städten ist ein Big Mac billiger als 1 kg Brot?

Hongkong, Lissabon, Tokio

11. In welchen Städten verdienen die Buschauffeure weniger als 1000 Fr. im Monat?

Prag, Istanbul, Shanghai, Kiew, Mexico City, Nairobi

12. In welcher europäischen Stadt verdienen die Buschauffeure am wenigsten?

Prag

13. In welcher europäischen Stadt arbeiten die Menschen am längsten für 1 kg Brot?

Istanbul

14. In welcher der aufgeführten Städte arbeiten die Menschen am längsten für 1 kg Brot?

Mexico City

15. Wo arbeiten die Menschen für einen Big Mac weniger lang als in Zürich?

Hongkong

5.12 Budget für einen Schulausflug



1. Lest zu zweit die Beschreibung des Schulausflug in den Basler Zoo.
2. Sucht die Reisekosten für die Reise mit der Website der SBB (www.sbb.ch). Kinder fahren alle zum halben Tarif.
3. Berechnet, was die Getränke kosten.
4. Stellt im Budget alle Ausgaben und alle Einnahmen zusammen.
5. Rechnet anschliessend aus, was jeder Schüler und jede Schülerin für den Schulausflug zu bezahlen hat.

Schulausflug

Die 5. Schulklasse des Schulhauses Unterdorf in Sursee plant einen Schulausflug in den Zoo nach Basel (www.zoobasel.ch). Bevor die Reise losgehen kann, geht es darum, die Kosten genau zu berechnen.

Dazu gehört die Reise von Sursee nach Basel bis zum Zoo. Zudem wollen die Kinder auch eine zweistündige Führung mit einem Biologen machen. Der Biologe kostet Fr. 180.–/h. Anschliessend haben sie eine kurze Pause im Restaurant geplant. Für die Kinder ist mit je Fr. 4.– für ein Getränk zu rechnen. Nun sind die 25 Kinder am Rechnen, wie viel die ganze Reise kostet. Der Eintritt in den Zoo kostet pro Kind Fr. 6.–. Die Schule bezahlt Fr. 200.– an die Reise. Ein Vater übernimmt Fr. 300.–. Wie viel hat jedes Kind zu bezahlen, damit das Budget ausgeglichen ist?

Budget

Was?	Einnahmen	Ausgaben
Schulbeitrag	200.–	
Beitrag eines Vaters	300.–	
Reise Sursee–Basel Zoo	(aktuelle Preise)	
Eintritte Kinder		150.–
Führung Biologe		360.–
Getränke		100.–
Total	(Total)	(Total)
Ausgaben	(Übertrag Total Ausgaben)	
– Einnahmen	(Übertrag Total Einnahmen)	
Schülerbeiträge gesamt	(Total)	
Schülerbeiträge einzeln	(Total geteilt durch 25)	